

Daß die in der 2. Auflage wegen Materialmangel vorläufig fortgelassenen Färberproben noch nachträglich geliefert werden sollen, begrüßen wir mit Freude.

Wir sind sicher, daß das ausgezeichnete Werk weite Verbreitung finden wird.

R. [BB. 268.]

Chemiker-Kalender 1921. Gegründet von Dr. R. Biedermann. Neu bearbeitet von Prof. Dr. W. Röth. 42. Jahrgang. 2 Bände. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer.

Preis geb. M 40,—

Mit großer Freude haben wir von weiteren Fortschritten in der Erneuerung der einzelnen Abschnitte dieses trefflichen Hilfsbuches Kenntnis genommen und uns durch mancherlei Proben von der Zuverlässigkeit und praktischen Auswahl der Angaben überzeugt. Vor allem werden es die in die wissenschaftlichen Laboratorien der Hochschulen und der Industrie tätigen Chemiker begrüßen, daß die sehr veraltete Tafel „organische Verbindungen“ von Privatdozent Dr. Skraub neu bearbeitet und mit „Beilstein“-Zitaten versehen wurde. Die letzteren werden in späteren Jahrgängen mit dem Fortschritt der Herausgabe der IV. Auflage des Beilstein vervollständigt werden. Sehr anschaulich sind die Ausführungen von K. Fajancz zu der Tafel über das periodische System der Elemente. Die Abteilung „Spezifische Gewichte“ würden wir vorschlagen durch Literaturhinweise zu vervollständigen, damit der Leser die Entstehung und damit den Grad der Genauigkeit der Tabellen kennen lernen kann.

Besonders zahlreich sind die Verbesserungen im II. Teil des Kalenders.

Vor einem Jahre regten wir an, daß die neuen Teile von der Verlagsbuchhandlung gesondert herausgegeben würden, weil viele Fachgenossen nicht in der Lage wären, jedes Jahr einen neuen Chemikerkalender anzuschaffen. Leider ist weder dieser Wunsch noch der nach einem auswechselbaren Kalendarium berücksichtigt worden. Wir bedauern das und wiederholen unsere Ansicht, daß bei passender Preisstellung auch die Verlagsbuchhandlung dabei auf ihre Rechnung kommen würde.

R. [BB. 32.]

Grimsehl, Lehrbuch der Physik. II. Band. Magnetismus und Elektrizität. 4. Auflage. Herausgegeben von W. Hillers und H. Starke. 634 S. Leipzig, B. G. Teubner 1920.

geh. M 22,—, geb. M 26,— + Teuerungszuschlag.

Die 4. Auflage des bewährten Werkes ist durch das Erscheinen dieses Bandes vollendet. Die Gesamtanlage ist die alte geblieben; im einzelnen aber ist es durch zahlreiche Zusätze auf den neuesten Standpunkt der Wissenschaft gehoben worden.

L. Henkel. [BB. 265.]

Kieselsäure und Silikate von H. Le Chatelier. Übersetzt von H. Finkelstein. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig. 1920. 65 Fig. u. Abb. im Text. IX u. 458 S.

Preis geh. M 50,—, geb. M 58,—

Das Buch ist die erste zusammenfassende Darstellung der Kieselsäure und Silikate sowohl vom wissenschaftlichen Standpunkt aus wie in Hinblick auf ihre praktische Verwendung. Es hilft somit einem fühlbaren Mangel ab; denn der Silikatchemiker mußte sich bisher bei der stiefmütterlichen Behandlung seines Arbeitsstoffes auf den Hochschulen die Grundlagen für ihn immer erst mühsam zusammentragen. Das Gebiet der hydraulischen Bindemittel scheint Referent nicht eingehend genügend vom Verfasser behandelt; hier sind die Forschungsergebnisse der letzten Jahre, vor Abfassung des Buches i. J. 1913, nicht ausreichend berücksichtigt, sollten es wohl auch nicht, da Verfasser die Erhärzungstheorie selbst sehr einfach lösen zu können glaubt. Die Sprache des Buches ist, da der Verfasser eine sich streng an den französischen Wortlaut anschließende Übersetzung verlangte, etwas weitschweifig, jedoch entschieden nicht zum Nachteil für die leichte Verständlichkeit des Werkes.

Friedrich H. A. K. Wecke. [BB. 233.]

Der Hafer in seiner Bedeutung für die Volksernährung und die Volksgesundheit. Von M. Winkel. Berlin, bei P. Parey.

Preis M 2,— u. 25% Verleger-Teuerungszuschlag

Verfasser behandelt die Geschichte des Hafers, Volkswirtschaftliches und Statistisches, seine Botanik und Chemie. Auch die Hafererkrankungen (Bitter-, Ranzig- und Muffigwerden) werden besprochen. Der kaufmännischen Seite, Ernte, Einkauf und Handel, wird ein besonderes Kapitel gewidmet. Man findet weiter Auskunft über die Technik der Haferverarbeitung, Haferpräparate, Nebenprodukte, Ausbeute, Zusammensetzung und Beurteilung derselben; schließlich wird der Hafer als Nährmittel für Gesunde und Kranke gewürdigt, und Kochrezepte, sowie Anleitung zur Herstellung einer Haferspeise aus ungekochtem Hafer gegeben; letztere soll besonders günstige diätetische Eigenschaften entfalten.

V. [BB. 14.]

Der Kautschuk. Seine Gewinnung und Verarbeitung. Von K. W. Wolf-Czapek. Mit 52 Figuren auf 23 Tafeln und im Text. 2., durchgesehene Auflage. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin 1920.

Preis M 12,— geb. + 10% Sortimentszuschlag

Das in zweiter Auflage vorliegende Buch erfüllt seinen Zweck: es vermittelt in gedrängter Übersicht einen Einblick in die Gewinnung und Verarbeitung des Kautschuks, und zwar sind die ersten Abschnitte des Buches der Herkunft und Gewinnung des Kautschuks und seiner Bedeutung im Welthandel gewidmet, daran schließt sich eine kurze Darlegung der Chemie des Kautschuks, wobei auch die Synthese desselben behandelt wird. Anschließend werden die in der Fabrikation

erforderlichen Zusatzstoffe und die einzelnen Stufen der Fabrikation sowie die Vulkanisation besprochen. Mit einer kurzen Beschreibung der besonderen Herstellungsart verschiedener Weich- und Hartgummiwaren findet das empfehlenswerte Büchlein seinen Abschluß.

Fischer. [BB. 253.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Der Hallesche Verband für die Erforschung der mitteldeutschen Bodenschätze und ihrer Verwertung bringt in seinem Jahrbuch (2. Heft, 1920), ausführliche Mitteilungen aus folgenden Gebieten: Geologie, Mineralogie, Petrographie, Bergbau; Chemie und Hüttenkunde; Physik. J. Weigelt, Halle, berichtet über „Die mitteldeutschen Steinkohlenablagerungen“ (Vortrag, gehalten auf der Jahresversammlung des Verbandes in Halle 1919); K. Williuth über die „Braunkohlenlagerstätte von Oberröblingen“. Die „Entstehung von Braunkohle und Kaolin im Tertiär Mitteldeutschlands“, erörtert R. Lang; E. Lehmann schreibt über „Fortschritte der mineralogischen und geologischen Erforschung der permischen Salzlagerstätten seit 1907“ und B. v. Freyberg über die „Entstehung des Magneteisenerzes vom Schwarzen Krux bei Schmiedefeld im Thür. Wald“. — Aus „Chemie und Hüttenkunde“ bringt Th. Limberg „neue Vorschläge zur rationellen Ausnutzung bituminöser nasser Braunkohlen“, G. Tessel zur „Torfverwertung“; außerdem berichten K. Bube über „Montanwachs“, K. Jänecke über „die wässrigen Lösungen des reziproken Salzlagers; $2\text{KCl} + \text{MgSO}_4 \rightleftharpoons \text{MgCl}_2 + \text{K}_2\text{SO}_4$ “, E. Erdmann über „Probenahme bei Kalidüngesalzen“ und „Prof. Haber und die vollkommenste Lösung des Stickstoffproblems“ und auf physikalischem Gebiete K. Schmidt, Halle, über „Vorgänge in Hochspannungsleitungen“.

on.

Bund angestellter Chemiker und Ingenieure.

Am 29. und 30. Januar fand in Kassel die ordentliche Sprecher>tagung des Bundes angestellter Chemiker und Ingenieure E. V. statt, auf der mit Ausnahme von Oberschlesiens sämtl. Bezirks-, Orts- und Werkgruppen des deutschen Reiches durch ihre Sprecher vertreten waren.

Der Tagung ging ein Begrüßungsabend voran, den die Ortsgruppe Kassel zu Ehren der Sprecher-tagung veranstaltet hatte. Die Tagesordnung wies ein sehr reichhaltiges Programm auf, das in zwei langen Dauerversammlungen erledigt wurde.

Von den zahlreichen Referaten erregten wohl der Jahresbericht und der Stand der Arbeitsrechtsfrage das größte Interesse. Der Jahresbericht, den der Vorsitzende Herr Dr. Knorr erstattete, gab ein sehr erfreuliches Bild von der Weiterentwicklung des Bundes. Dem Vorstand wurde eine begeisterte Anerkennung zuteil.

In dem Referat über Arbeitsrechtsfragen konnte in der Kürze der Zeit nur in großen Zügen ein Bild von dem gegeben werden, was geplant ist. Allgemein gewann man aus diesen Ausführungen den Eindruck, daß diese Reformen für den Stand der naturwissenschaftlichen und technischen Akademiker von sehr einschneidender Bedeutung sind; und daß hier vom Bund eine außerordentlich wichtige Arbeit für den ganzen Stand geleistet wird.

Zum Arbeitsnachweisgesetz lag eine ausführliche Denkschrift des Bundesvorstandes vor, die allgemeine Billigung der Sprecher fand. Es wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung die eingehend begründeten Forderungen des Bundes bei der Umarbeitung des Entwurfs voll und ganz berücksichtigt. Die anderen Fragen werden weiter von der Arbeitsrechtskommission eingehend bearbeitet und ausführliche Denkschriften der Sprecher vorgelegt werden.

In dem Referat über die Stellung des Bundes zu anderen Organisationen wurde besonders das gute Verhältnis zum Verein deutscher Chemiker hervorgehoben.

Für das Jahr 1921 wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vors.: Dr. Höfchen, Elberfeld, 2. Vors.: Dr. Dangschat, Berlin-Treptow.

Ferner: Dr. Mittelstenscheid, Berlin-Charlottenburg, Dr. Thon, Berlin-Charlottenburg, Rgbmstr. Kleinbühl, Merseburg, Obering-Bungart, Berlin, Dipl.-Ing. Schwiete, Berlin-Schöneberg, Dr. Wallis, Ziebigk b. Dessau, Dr. Waldmüller, Höchst a. M., Dipl.-Ing. Söchting, Essen, Dipl.-Ing. Hemberger, Kiel, Dr. Milde, Berlin.

Kooptiert: Dr. Knorr, Berlin, Dr. Wagner, Offenbach a./M., Chemiker Knublauch, Aschersleben, Dr. Moser, Berlin-Lichterfelde, Dipl.-Ing. von der Mark, München.

Verein deutscher Chemiker.

Betr. Platinrückgabe.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie schreibt an den Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine:

Betr.: Platin für Laboratorien.

Wir nehmen höfl. Bezug auf Ihren Schriftwechsel mit dem Reichswirtschaftsministerium im Mai und Juni 1920, von dem uns diese Behörde Kenntnis gegeben hat. Aus den damaligen Mit-